
Bericht

Exkursion von Studierenden des Instituts für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik nach Istanbul / Türkei.

1. Durchführung der Exkursion
2. Teilnehmer/innenliste

1. Durchführung der Exkursion

Die Exkursion wurde von Dr. Olga Zitzelsberger (TU Darmstadt) und Rana Şengül M.A. (Istanbul) geleitet. An den unterschiedlichen Tagen kooperierten wir mit dem Haci Bektaş Institut (Herr Kazım Sizer), mit der Boğazici Universität (Prof. Zeynep Kiziltepe und Frau Prof. Özlem Unluhisa), mit der Stadt Bursa (Frau Celik und Frau Singh) sowie mit dem Heim mit Ausbildungsstätte für ehemalige Straßenkinder / junge Erwachsene (Herr Cerik und Frau Zeynep Erol) im Stadtteil Tuzla.

TAG	PROGRMM
Sonntag, 5.10.08	Anreise
Montag, 6.10.08	Besuch des Haci Bektaş Instituts
Dienstag, 7.10.08	Besuch der Boğazici Universität
Mittwoch, 8.10.08	Besuch der Partnerstadt Bursa
Donnerstag, 9.10.08	2. Tag Boğazici Universität: Vertiefung der Kontakte
Freitag, 10.10.08	Besuch eines Heims und einer Ausbildungsstätte für ehemalige Straßenkinder / junge Erwachsene
Samstag, 11.10.08	Stadtrundfahrt: Historische und aktuelle Stadtentwicklung anschließend freie Verfügung
Sonntag, 12.10.08	Abreise

Montag, 6.10.2008: Besuch des Haci Bektaş Instituts

Der Montag war dem Besuch des Haci Bektaş Instituts gewidmet. Das Institut beschäftigt sich mit der Lehre von Haci Bektaş, einem Gelehrten des 13. Jahrhunderts in Mittelanatolien. Er wirkte als Lehrer und seine Lehre wurde durch zahlreiche Schüler/innen verbreitet. Obwohl selbst den Aleviten zugehörig, fand seine Lehre auch viele Anhänger/innen anderer Glaubensrichtungen.



Mit mehreren Mitgliedern des Instituts hatten wir die Möglichkeit unsere bildungstheoretischen Fragen zu stellen und in einem sehr offenen Gespräch Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit anderen historischen Pädagogen, z.B. Amos Comenius (frühes 17. Jahrhundert) zu besprechen. Weitere Aspekte waren die Aktualität des Bektaşismus und die Situation in der heutigen Türkei.

Im Anschluss an den intensiven Gedankenaustausch besichtigten wir die Räumlichkeiten des Instituts.

Dienstag, 7.10. und Donnerstag, 9.10.2008: Besuch der Boğazici Universität



An den zwei Tagen besuchten wir die Boğazici Universität. Am ersten Tag besichtigten wir das Universitätsgelände, eine Vorlesung und ein Seminar.

Irritierend war für unsere Gruppe die Eingangskontrolle zum Campus und die Notwendigkeit für die zwei kopftuchtragenden Mitglieder unserer Gruppe einen Besucherausweis zu tragen.

In dem Universitätsgelände selbst sahen wir mehrere kopftuchtragende Studentinnen. Uns wurde erklärt, dass die Boğazici Universität eine der ganz wenigen Universitäten in der Türkei ist, die das Tragen von Kopftüchern toleriert, aber bei der Eingangskontrolle bedecken diese Frauen ihren Kopf mit Kapuzen, damit die Kopftücher nicht offiziell dokumentiert werden.

Im Anschluss an den Rundgang hatten wir Gelegenheit eine Vorlesung zu hören und danach mit den Studierenden über ihre Studiensituation zu sprechen.



Bei einem gemeinsamen Mensabesuch konnten die Gespräche vertieft und einzelne Verabredungen zu weiteren Gesprächen getroffen werden.

Am Nachmittag stand der Besuch eines Seminars zur *Schulberatung* auf dem Programm. Die Dozentin bezog uns Gäste unmittelbar in die

Seminargestaltung mit ein und wir bearbeiteten in Kleingruppen gemeinsam eine Aufgabenstellung.

Am zweiten Tag informierten uns Studierende über ihr Engagement an der Universität. U.a. stellten sie folgende zwei Projekte vor:

Projekt Ilkyar: Aid Foundation for Elementary Schools



Studierende und andere besuchen ehrenamtlich Schulen im Osten der Türkei, bspw. Dörfer in Van oder Hakkari. Die ausgewählten Schulen sind nur schlecht ausgestattet, insbesondere mit Büchern und technischen Hilfsmitteln. Die Familien der Schüler/innen leben in ärmlichen Verhältnissen und es mangelt an familiärer Unterstützung der Schüler/innen. Das Projekt unterstützt die Schulen mit Hilfe von Spenden und ehrenamtlichem Engagement. Um genauere Informationen zu bekommen, ist folgender Link zu empfehlen: www.ilkyar.org.tr

European Youth and Education

Das Projekt wird von der EU gefördert. Sein Ziel ist es Rassismus und Vorurteile abzubauen und interkulturelles Lernen zu fördern. Hierzu fanden einige Workshops in verschiedenen europäischen Ländern statt. Beteiligt sind, neben der Türkei, auch die Niederlande, Spanien und Griechenland.

Danach hatten wir in einer weiteren Veranstaltung die Möglichkeit mit Studierenden über die Charakteristika des türkischen und deutschen Bildungssystems im Vergleich zu sprechen. Es ergaben sich interessante Detailinformationen in den Kleingruppen, die im Anschluss an der Tafel gesammelt und systematisiert wurden.



Zum Abschluss unseres Universitätsbesuches konnten wir am Nachmittag mit einer Mitarbeiterin der Abteilung *Internationaler Austausch* sprechen. Sie erläuterte wesentliche Kennzahlen der Universität und den derzeitigen Stand an internationalen Beziehungen mit Partneruniversitäten. Deutschland ist als Austauschland für die Studierenden sehr interessant. Im erziehungswissenschaftlichen Bereich bestehen bisher noch wenig Austauschmöglichkeiten, so dass sich die Universität



hier über eine Zusammenarbeit mit der TU Darmstadt sehr freuen würde. Im Gegenzug hierzu stellten die Studierenden der TU viele Fragen zu den Unterstützungsmöglichkeiten der Universität bei der Wohnungssuche und dem Einfinden in den universitären Alltag, aber auch zu den Unterhaltskosten während eines Aufenthalts in Istanbul.

Mittwoch, 8.10.2008: Besuch der Partnerstadt Bursa



Bursa liegt auf der anderen Seite des Marmara Meeres. Mit einem Schnellboot überquerten wir das Meer und erreichten nach einer halbstündigen Busfahrt die Stadt Bursa. Frau Çelik von der Stadtverwaltung Bursa und Beauftragte für die Städtepartnerschaft erläuterte in einer Stadtführung historische Entwicklungspunkte der Stadt. Im Hinblick auf die Städtepartnerschaft berichtete sie, dass eine Partnerschaft seit vielen Jahrzehnten besteht. Als sich Darmstadt mit Bursa in den 1970er Jahren verschwesterte, waren Städte mit cirka 140.000 Einwohner/innen gleich groß. Mittlerweile leben in Bursa zwei Millionen Menschen während Dar-

beide
etwa
mehr als



mstadt im Hinblick auf die Bevölkerungszahl annähernd gleich geblieben ist. Nach der Besichtigung der Ulu Cami, der bedeutendsten Moschee der Stadt, sowie dem nahe gelegenen überdachten Basar, konnten wir uns im Stadtmuseum über die Geschichte von Bursa/der Türkei eingehend informieren. Im Anschluss daran fand ein reichhaltiges gemeinsames Mittagessen statt, zu welchem uns die Stadt Bursa einlud. Die Gruppe war überwältigt von der Gastfreundschaft und den vielen Variationen der angebotenen Speisen. Angefüllt mit den Reflexionen zu den erhalten Informationen über die Geschichte der Stadt Bursa und vielen Fragen an Frau Çelik zu aktuellen Aspekten der Stadtentwicklung wurde das Mittagessen nur ungern beendet.



Nachmittags stellte uns die Frauenkommission der Agenda 21 ihre Aktivitäten zur Förderung der Gleichstellung von Frauen vor.



Frauen in die Landesregierung!

Die Frauen der Stadt Bursa nahmen die Landeswahlen zum Anlass, auf die politische Situation von Frauen aufmerksam zu machen. Sie sammelten 14.000 Unterschriften für mehr Frauen im Parlament. Außerdem sprachen sie mit den örtlichen Parteien, um engagierten Frauen aussichtsreiche Listenplätze einzuräumen.

Aber nur eine Partei, die AKP, setzte eine Frau auf einen der ersten Listenplätze, die dann auch ins Parlament einzog. Insgesamt sind zurzeit 50 Frauen von 550 Abgeordneten im Parlament.

Mehr Bildung für Frauen

Die Frauen führten Informationsveranstaltungen in den Bereichen Gesundheit, Familie und Recht durch. In langfristigen Qualifizierungen wurden benachteiligte Frauen in Erziehungsfragen geschult und Alphabetisierungskampagnen für binnenmigierte Frauen durchgeführt, nach dem Motto „Eine gebildete Frau ist das Fundament der Gesellschaft“.



Über die Situation von Frauen mit Gewalterfahrungen konnte nur wenig berichtet werden. Zurzeit gibt es ein Frauenhaus in Bursa, welches öffentlich bekannt ist. Dadurch ist der Schutz der Frauen nicht hinreichend gewährt. Daher ist ein weiteres Frauenhaus, dessen Adresse geheim gehalten werden soll, in Planung. Bisher nehmen vorwiegend arme Frauen das Frauenhaus in Anspruch, wohlhabenden Frauen stehen andere Möglichkeiten, wie Hotel oder Verwandte, zur Verfügung. In der Mehrheit kehren die Frauen nach kurzem Aufenthalt in ihre Familie zurück. Es bedarf meist mehrerer Anläufe, bis eine endgültige Trennung von einem misshandelnden Ehemann gelingt. Der Aufenthalt im Frauenhaus ist auf drei Monate begrenzt. Die Frauen hatten ebenfalls zahlreiche Fragen an die Exkursions Teilnehmer/innen zur Situation in Deutschland. Die Zeit reichte bei weitem nicht aus, um auf alle Fragen eingehen zu können. Erfüllt mit großem gegenseitigem Interesse an der Situation von Frauen in der Türkei, verließen wir Bursa und kehrten spätabends nach Istanbul zurück. Über ein Wiedersehen mit Frau Çelik und den Mitgliedern der Frauenkommission in Darmstadt würde sich die Exkursionsgruppe sehr freuen.

Freitag, 10.10.2008: Besuch eines Heims und einer Ausbildungsstätte für ehemalige Straßenkinder / junge Erwachsene



Die staatliche Ausbildungsstätte befindet sich etwas außerhalb von Istanbul. Sie wurde erst vor einigen Jahren gegründet, mit dem Ziel die Lebenssituation der Straßenkinder grundlegend zu verändern. Der Leiter und eine Mitarbeiterin (Psychologin) erläuterten uns die Organisation, Funktion und Projektarbeit. Bei Straßenkindern handelt es sich haupt-

sächlich um männliche Jugendliche im Alter zwischen 14 und 25 Jahren. Die Gründe, warum sie auf der Straße lebten, sind meistens familiäre Probleme, wie Gewalt, Trennung der Eltern oder Todesfälle, sowie (Binnen-) Migration oder Kriegsflucht. Im Gegensatz zu arbeitenden Kindern, haben Straßenkinder häufig keinen Kontakt mehr zu ihren Familien und sind daher ganz auf sich allein gestellt.

Die Hauptaufgabe der Einrichtung ist die Rehabilitation und Ausbildung der ehemaligen Straßenkinder/jungen Erwachsenen. Über Sozialarbeiter (Streetworker) und in Zusammenarbeit mit der Polizei wird versucht an die Straßenkinder heranzutreten. Sind die Jugendlichen/jungen Erwachsenen in der Einrichtung angekommen, werden ihnen die Vorteile aufgezeigt, die sie haben, wenn sie eine Ausbildung machen. Entscheiden sich die Jugendlichen zu bleiben, beginnt ein Prozess, der viele Jahre andauern kann. Im



Gegensatz zu anderen Einrichtungen, die Jugendliche nur bis zur Volljährigkeit betreuen dürfen, wird in dieser Ausbildungsstätte die sozialpädagogische und psychologische Begleitung erst dann beendet, wenn die Jugendlichen sicher sind, alleine zurecht zu kommen. Dazu gehört, dass die Jugendlichen eine Ausbildung absolvieren, eine Arbeitsstelle gefunden und eine eigene Wohnung haben. Bei all diesen Schritten werden sie von den MitarbeiterInnen der Einrichtung unterstützt, da sie sowohl Kontakte zu anderen Einrichtungen pflegen, als auch zu potentiellen Arbeitgebern.

Nach dem Mittagessen konnte die Einrichtung besichtigt werden. Insgesamt werden circa 100 Jugendliche von 56 Mitarbeitern und Ausbildern – darunter eine einzige Frau - betreut. Die meisten Ausbildungsfächer sind technisch oder handwerklich. Da allerdings die Räumlichkeiten zu eng für so viele Auszubildende sind, werden gegenwärtig Gebäude saniert, in denen weitere Werkstätten, sowie Sporthallen eingerichtet werden. Bei der Besichtigung



wurden wir darauf hingewiesen, dass neben der Ausbildung auch Sportaktivitäten wichtig für die Rehabilitation und Integration der Jugendlichen seien und dass dadurch auch an regionalen Fußballturnieren teilgenommen wird. Letztlich bekamen wir am Ende die Möglichkeit mit den Jugendlichen selbst zu sprechen. Sie nahmen uns freundlich

und interessiert auf, so dass ein sehr offenes Gespräch entstehen konnte.

Samstag, 11.10.2008: Stadtrundfahrt: Historische und aktuelle Stadtentwicklung anschließend freie Verfügung

Mit einer Busfahrt erkundeten wir die Hauptsehenswürdigkeiten im europäischen Teil der Stadt: Paläste, Moscheen und Basare der Osmanen, sowie Kirchen und Zisternen aus der byzantinischen Zeit. Die Reiseleitung erläuterte dabei Aspekte der historischen und aktuellen Stadtentwicklung.

Konkretes Ergebnis der Exkursion wird hoffentlich ein Erasmus-Abkommen der TUD mit der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Boğazici Universität sein. Bisher besteht ein entsprechendes Abkommen mit den Wirtschaftswissenschaften an der TUD.



2. Teilnehmer/innenliste

Nr.	Name	Fachrichtung
1	Lena Bicker	Magister Pädagogik
2	Suna Coskun	Magister Pädagogik
3	Suse Heil	Magister Pädagogik
4	Sebastian Reinhardt	Magister Pädagogik
5	Susanne Pawlewicz	Magister Pädagogik
6	Iskender Ezzerelli	Wirtschaftswissenschaften
7	Eleni Liakidou	Magister Pädagogik
8	Müjgan Öksüz	Magister Pädagogik
9	Emine Yiğitbilek	Magister Pädagogik
10	Franziska Welker	Magister Pädagogik
11	Gregor Eckert	Magister Pädagogik
12	Iva Hradská	Magister Pädagogik
13	Nilufer Kus	Magister Pädagogik
14	Heike Smykalla	Magister Pädagogik
15	Esther von Gries	Magister Pädagogik